

2. Die Übersetzungskataloge der Frühen Lehrverbreitung

2.1. Die *lHan kar ma*. Von den drei tibetischen Übersetzungskatalogen aus der Frühen Lehrverbreitung lag, eben weil sie als einzige im Tanjur enthalten ist, der Forschung lange Zeit nur die *lHan kar ma* vor; die beiden anderen Kataloge waren lediglich aufgrund der Tatsache bekannt, daß **Bu ston Rin chen grub** (1290-1364) sie neben der *lHan kar ma* als Quellen für seinen *Chos kyi mam grañs dkar chag* angegeben hat.

Der Katalog von *lHan kar* wurde im königlichen Palast *sToñ thañ ldan dkar*²⁷ oder *sToñ thañ lhan kar*²⁸ zusammengestellt, der, so der Historiker **Sum pa mkhan po** (1704-1788), seit dem König **Khri sroñ lde btsan** (reg. 755-798) ein wichtiger Schauplatz der Übersetzung buddhistischer Texte gewesen ist²⁹. Der Palast wird mindestens zweimal in tibetischen Dunhuang-Texten genannt, davon einmal³⁰ in Zusammenhang mit einem ansonsten unbekannten König **Khri gtsugs ldem brtsan**³¹. Der genaue Standort des Palastes ist heute unbekannt, war vermutlich aber nicht sehr weit von Lhasa entfernt. Die Beziehung der *lHan kar ma* zum Königshaus zeigt sich auch an der eigenen Sektion mit Werken des Königs **Khri sroñ lde btsan** gegen Ende des Katalogs³².

Die rund 740 Titel umfassende *lHan kar ma* ist nicht nur als Zusammenstellung aller in *sToñ thañ lhan kar* selbst bearbeiteten Übersetzungen angelegt, sondern enthält auch Titel von nachweislich anderswo, z. B. in Dunhuang³³, entstandenen Übersetzungen. Vermutlich war also *sToñ thañ lhan kar* ein Ort, wo Übersetzungen unterschiedlicher Herkunft gesammelt wurden, wenn die *lHan kar ma* auch, wie wir sehen werden, nicht alle damals angefertigten Übersetzungen der Ersten Lehrverbreitung vollständig enthält.

Autoren. Als Kompilatoren nennt der Einleitungsteil der *lHan kar ma* an zwei verschiedenen Stellen je zwei Persönlichkeiten³⁴. Direkt nach dem Titel zu Beginn des Prologs sind dies **<sKa ba> dPal brtsegs** und **<gNubs> Nam mkha'i sñiñ po**, zwei bekannte tibetische *lo tsā bas* der Frühen Lehrverbreitung. In der im Prolog dann folgenden genaueren Schilderung der Entstehung der *lHan kar*

²⁷ So P^T 1088.

²⁸ So P^T 1085. *lHan* auch in CD, *lDan* in GQ, wechselnd bei N (siehe unten den Prolog und den Kolophon des edierten Textes). Die Auswahl des verwendeten Namens in der Sekundärliteratur ist unterschiedlich; die beiden bisher erschienenen Editionen, LALOU, "Les textes bouddhiques", und YOSHIMURA, "The Denkar-ma", verwenden *lDan dkar ma* in ihren Titeln. Interessanterweise hat YOSHIMURA demgegenüber für seinen kritischen Text die Form *lhan* gewählt und *ldan* in den Apparat verbannt. - Im Folgenden wird die von STEINKELLNER entsprechend einer mündlichen Mitteilung von Géza URAY bevorzugte Form *lHan kar ma* benutzt; siehe dazu STEINKELLNER, "Paralokasiddhi-texts", 216f., Anm. 7, dazu ders., *Nachweis der Wiedergeburt*, 15 Anm. 31.

²⁹ **Sum pa mkhan po**, *dPag bsam ljon bzai* (ed. DAS), 173.

³⁰ So in P^T 1088; der andere Text ist P^T 1085. Siehe LALOU, "Textes bouddhiques", 316.

³¹ Vielleicht identisch mit **Khri gtsug lde btsan Ral pa can** (reg. ca. 815-836), dessen Geburtsort *lHan kar* war; siehe SØRENSEN, *Mirror*, 351; WANGDU/DIEMBERGER, *dBa' bñed*, 31 Anm. 47.

³² Siehe Kapitel XXVIII: *bTsan po Khri sroñ lde btsan gyi mdzad pa'i gtsug lag* (*lHan* 723-729).

³³ So hat z. B. der chinesische Übersetzer **Chos grub** (chin. **Facheng**), von dem mehrere Übersetzungen in der *lHan kar ma* verzeichnet sind, in Dunhuang gearbeitet.

³⁴ Siehe unten S. 1.

ma taucht im Text neben **dPal brtsegs** überraschenderweise **‘Khon’ Klu’i dbaṅ po** als Mitverfasser der *lHan kar ma* auf. Diese beiden Verfassernennungen stehen relativ unverbunden nebeneinander. Die Nennung von **dPal brtsegs** und **Nam mkha’i sñiṅ po** erfolgt allerdings nur in drei der fünf Tanjur-Ausgaben der *lHan kar ma* (GNQ), während die anderen beiden (CD) an dieser Stelle ein einfaches *bzugs* "ist enthalten" aufweisen. Sollte es sich bei der Nennung von **dPal brtsegs** und **Nam mkha’i sñiṅ po** um eine spätere Interpolation handeln?³⁵ In diesem Fall wären **dPal brtsegs** und **Klu’i dbaṅ po** als die beiden eigentlichen Kompilatoren der *lHan kar ma* anzusehen. Diese Annahme wird durch **Bu ston** (1290-1364) Bericht über die Abfassung der *lHan kar ma* im *Chos ’byuṅ* bestätigt, denn dort werden als Autoren ebenfalls **dPal brtsegs** und **Klu’i dbaṅ po** genannt³⁶; offenbar lag **Bu ston** noch kein *lHan kar ma*-Text vor, der die Verfasserangabe **Nam mkha’i sñiṅ po** enthielt.

Von den drei genannten Verfassern ist **sKa ba dPal brtsegs rakṣita** (Skt. **Śrīkuṭarākṣita**) zweifellos die wichtigste Persönlichkeit. In seinem Brief an den tibetischen König von ca. 780-790 nC. rühmt der berühmte indische Tantriker **Buddhaguhya** ihn als einen von vier bedeutenden Gelehrten unter König **Khri sroṅ lde btsan**³⁷, was bedeutet, daß **dPal brtsegs** bereits zu Beginn der Frühen Lehrverbreitung als Übersetzer tätig gewesen sein dürfte. Rund 65 von ihm übersetzte oder im Rahmen der Großen Revision überarbeitete Werke befinden sich im Kanjur und Tanjur. Er war Mitverfasser der *Mahāvyutpatti* (814 nC.), des maßgeblichen Übersetzungswörterbuches, sowie des *sGra sbyor bam po gñis pa*³⁸, ferner ist er auch einer der Verfasser der *’Phaṅ thaṅ ma* (806 nC.). Alles in allem steht sein Name wie kein anderer für Organisation und inneren Zusammenhalt der Frühen Lehrverbreitung und die Anfertigung der dazu notwendigen Grundlagenliteratur: *Mahāvyutpatti*, *sGra sbyor bam po gñis pa*, *’Phaṅ thaṅ ma* und *lHan kar ma*.

dPal brtsegs’ tatsächlicher Mitautor **‘Khon’ Klu’i dbaṅ po** (**Nāgendra(rakṣita)**) hat, wie oben gezeigt, außer der *lHan kar ma* nicht nur die *Mahāvyutpatti* und das *sGra sbyor bam po gñis pa* mit **dPal brtsegs** zusammen verfaßt, sondern war auch an drei Übersetzungen (heute im Kanjur) beteiligt³⁹. Nach **’Gos lo tsā bas** (1392-1481) *Blauen Annalen* kam er als Sohn eines Ministers des Königs **Khri sroṅ lde btsan** zur Welt und wurde einer der 779 nC. ordinierten sieben ersten Mönche Tibets⁴⁰.

Auf **‘gNubs’ Nam mkha’i sñiṅ po** (**Ākāśagarbha**), dessen Mitverfasserschaft an der *lHan kar ma*, wie gesagt, fraglich ist, geht nur eine einzige Über-

³⁵ Aufgrund dieser Annahme stehen sie in der vorliegenden Ausgabe im Apparat.

³⁶ **Bu ston Rin chen grub**, *Chos ’byuṅ*, übers. OBERMILLER, *History*, 191.

³⁷ Siehe SNELLGROVE, *Indo-Tibetan Buddhism*, 447, sowie die Übersetzung von **Buddhaguhya**s *Bhoṭasvāmīdāśalekha* durch Siglinde DIETZ, *Briefliteratur*, [359-399] 361.

³⁸ Siehe oben S. vii.

³⁹ D 718/Q 232 (lHan -), D 864/Q 422/lHan 418 bzw. 428 und D 205/Q 871/lHan 204.

⁴⁰ **’Gos lo tsā ba**, *Deb ther sñon po*, Na fol. 3b (tr. ROERICH, *Blue Annals*, 210).

setzung zurück⁴¹. Er ist darüber hinaus aus mehreren Dunhuang-Texten bekannt, die teilweise seine eigene Werke enthalten, und stand in Beziehung zur chinesischen Chan-Tradition⁴². In der rÑiñ ma pa-Schule wird er als bedeutender tibetischer Gelehrter der dort bedeutsamen Mahāyoga-Tradition verehrt⁴³. Hatte die spätere Einfügung seines Namens in den Prolog der *lHan kar ma* möglicherweise sogar religionspolitische Bedeutung? Dieser interessanten Frage kann hier nicht weiter nachgegangen werden.

Textzeugnisse und Ausgaben. Die *lHan kar ma* findet sich unter dem vollen Titel *Pho brañ stod thañ lhan dkar gyi chos 'gyur ro cog gi dkar chag* (mit Varianten) in allen fünf bekannten Ausgaben des Tanjur⁴⁴. Erstmals wissenschaftlich herausgegeben wurde sie in den 50er Jahren kurz nacheinander von Shyuki YOSHIMURA (1950)⁴⁵ nach N und Q sowie von Marcelle LALOU (1953)⁴⁶ nach Q. In tibetischer Schrift folgte 1996 durch RABSAL eine Ausgabe in Sarnath⁴⁷. Alle diese Ausgaben arbeiten nicht oder nicht im engeren Sinne textkritisch, und die über die katalogisierten Texte beigefügten Informationen sind, wenn überhaupt, auf ein Minimum beschränkt. Eine auf allen fünf Vorlagen basierende kritische Ausgabe mit möglichst vollständiger Identifikation und Lokalisierung der genannten Texte wird im vorliegenden Buch zum erstenmal vorgelegt.

2.2. Zur Datierung der *lHan kar ma*. Laut Kolophon ist die *lHan kar ma* in einem Drachen-Jahr verfaßt. Wenn wir von einem Beginn der systematischen Übersetzungsarbeit um 780 n. Chr. ausgehen, kommen bis zum Ende der Frühen Lehrverbreitung um 842 folgende Drachen-Jahre in Frage: 788, 800, 812, 824 und 836.

Das Jahr 788 ist das einzige dieser Drachen-Jahre, das mit **Bu stons** Datierung der *lHan kar ma* in die Regierungszeit des **Khri sroñ lde btsan** (755-

⁴¹ D 1678/Q 2550/lHan -. Weitere acht Übersetzungen sind allerdings mit dem Namen **Nam mkha'** verbunden, von dem wir nicht genau wissen, ob er mit **Nam mkha' sñiñ po** identisch war. Siehe Q 160, Q 2543, Q 2544, Q 5217, Q 5496, Q 5497, Q 5713, Q 5735.

⁴² Siehe SNELGROVE, *Indo-Tibetan Buddhism*, 361f.

⁴³ Und zwar als Schüler des indischen Tantrikers **Hūmkara** und erster tibetischer Lehrer der Yañ dag Heruka-Tradition, die eine der acht sGrub sde-Zyklen des Mahāyogatantra der rÑiñ ma pas darstellt. Siehe dazu **bDud 'joms 'Jigs bral ye śes rdo rje** (1904-87), *bsTan pa'i mam g'ag*, tr. GYURME DORJE/KAPSTEIN, *Nyingma School*, I, 515f., 535. Zu dieser Tradition gehört wohl auch die einzige Übersetzung des **Nam mkha'i sñiñ po** im Tanjur, D 1678/Q 2550, die er laut Kolophon zusammen mit **Hūmkara** angefertigt hat.

⁴⁴ Nämlich C (ohne Zählung) (foll. Jo 299b7-315a7), D 4364 (foll. Jo 294b6-310a7); G 3860 (foll. Cho 433a-457a5), N 3843 (foll. Cho 352b5-373a8); Q 5851 (foll. Cho 352b5-373a8).

⁴⁵ YOSHIMURA, *Denkar-ma* (1950). Die Textausgabe ist handschriftlich, mit gegenüber LALOU teilweise leicht abweichender Zählung.

⁴⁶ LALOU, "Textes bouddhiques".

⁴⁷ RABSAL, *Catalogue*.

797) übereinstimmt⁴⁸. Nach Erich FRAUWALLNER⁴⁹ scheidet diese frühe Datierung jedoch aus, weil die *lHan dkar ma* Werke des **Kamalaśīla** enthalte, der erst in den neunziger Jahren des 8. Jh. nach Tibet gekommen sei und einen Teil seiner in der *lHan kar ma* enthaltenen Werke erst dort geschrieben habe. Zu beachten ist ferner die zutreffende Feststellung von Giuseppe TUCCI, daß es kaum möglich gewesen sein dürfte, die in der *lHan kar ma* enthaltenen über 700 Texte in nur acht Jahren zu übersetzen⁵⁰. Ein weiteres Indiz für eine spätere Datierung ist, daß die *lHan kar ma* bereits Hinweise auf die nahezu abgeschlossene Große Revision (*žu chen*) enthält⁵¹, die nicht unter **Khri sroñ lde btsan**, sondern erst zu Beginn des 9. Jh., und zwar im wesentlichen unter **Sad na legs** (reg. 804-815), stattgefunden hat. Letztlich sprechen diese Beobachtungen auch gegen das von FRAUWALLNER bevorzugte Jahr 800 als Abfassungsdatum der *lHan kar ma*, das für eine solch große Textmenge immer noch als zu früh erscheint und dazu wahrscheinlich noch vor dem Beginn der Großen Revision liegt.

Damit kommen wir zum Jahr 812. Gegen dieses Datum wendet FRAUWALLNER ein, daß die Übersetzungen der Spätwerke des indischen Logikers **Dharmottara**, der zur selben Zeit in Kaśmīr lebte, in der *lHan kar ma* noch nicht verzeichnet seien; FRAUWALLNER geht also offenbar davon aus, daß eine 812 oder später erstellte *lHan kar ma* die **Dharmottara**-Texte schon enthalten müßte. Die von ihm in diesem Zusammenhang genannten Werke **Dharmottaras**, im Derge-Tanjur unter D 4248-9, D 4250 und D 4253 enthalten, sind jedoch, wie aus den Übersetzernamen in ihren Kolophonen hervorgeht, erst in der Späten Lehrverbreitung (ab dem späten 10. Jh. n. Chr.) übersetzt worden und daher irrelevant für die Datierung der *lHan kar ma*, jedenfalls solange sich nicht nachweisen läßt, daß die heute vorliegenden Übersetzungen, wie in anderen Fällen häufig geschehen, Vorläufer in der Frühen Lehrverbreitung gehabt haben⁵². David SNELGROVE⁵³ führt gegen das Abfassungsdatum 812 den

⁴⁸ **Bu ston**, *Chos 'byun*, übs. OBERMILLER, *History*, 191. Der Text **Bu stons** über die *lHan kar ma*, eindeutig aus den Angaben in der *lHan kar ma* selbst übernommen, macht allerdings einen mit dem Kontext unverbundenen Eindruck, und es ist zu fragen, ob **Bu ston** ihn nur irrtümlich hier und nicht an eine spätere Stelle platziert haben könnte, zumal er einige Seiten weiter auf die Erstellung einer Textliste im Zusammenhang mit der Großen Revision ja noch einmal eingeht.

⁴⁹ FRAUWALLNER, "Zu den buddhistischen Texten", 102f.

⁵⁰ So schon TUCCI, *Minor Buddhist Texts*, II, 47n1.

⁵¹ Denn im vorletzten Kapitel XXIX verzeichnet sie Texte, die "noch nicht der großen Revision unterzogen worden" seien (*gsuñ rab žu chen ma bgyis pa*), das Kapitel enthält aber nur zwei Texttitel, was auf eine bevorstehende Beendigung der Revisionsarbeiten schließen läßt.

⁵² Es gibt einige Texte, die im Kanon als Übersetzungen der Späten Lehrverbreitung enthalten sind, aber, belegt durch die Existenz von Dunhuang-Manuskripten bzw. durch die Nennung in *lHan* oder *'Phaṅ*, bereits in der Frühen Lehrverbreitung vorgelegen haben müssen. Der prominenteste dieser Texte ist das *Guhyasamāja-tantra*, dazu siehe unten Kapitel 5.3. Möglicherweise ist auch eines der Werke des **Dharmottara** darunter, nämlich das in der *'Phaṅ thañ ma* genannte *sKad cig ma grub pa* (*'Phaṅ* 624), dessen Identifikation mit D 4353 jedoch aufgrund der Längendifferenz höchst zweifelhaft ist.

Hinweis an, daß **dPal brtsegs** und **Nam mkha'i sñiñ po** im 8. Jh. zu den Übersetzern der ersten Stunde gehört haben, ein Umstand, der auch für den 779 nC. kurz vor Beginn der Übersetzungszeit zum Mönch ordinierten **Klu'i dbaṅ po** gelten dürfte. Heißt das jedoch, daß die drei im Jahre 812 nicht mehr aktiv gewesen sein können? Wenn, wie oben dargelegt, die systematische Übersetzungsphase um 780 begann, können Beteiligte an deren Beginn leicht noch 812 tätig gewesen sein; zweifelhafter wäre da schon das Jahr 824 und umso mehr das Jahr 836. Zudem ist **dPal brtsegs** ein wesentlicher Mitgestalter der 814 beendeten Großen Revision⁵⁴, an der auch **Nam mkha'i sñiñ po** mit einem Text beteiligt war⁵⁵, und **dPal brtsegs** und **Klu'i dbaṅ po** verfaßten, wie schon gesagt, die um 814 fertiggestellten Handbücher *Mahāvyutpatti* und das *sGra sbyor bam po gñis pa*. Sie haben also um 812 nC. noch gearbeitet.

Außerdem enthält die *lHan kar ma* eine eigene Sektion für "Texte, die der großen Revision nicht unterzogen wurden" (*gsuñ rab zu chen ma bgyis pa*)⁵⁶. Der Umstand, daß diese Sektion lediglich zwei Titel nennt⁵⁷, deutet darauf hin, daß die Große Revision zur Zeit der Abfassung der *lHan kar ma* weitgehend, aber noch nicht völlig abgeschlossen war. Dies paßt sehr gut mit dem Jahr 812 zusammen, das zwei Jahre vor dem Zeitpunkt liegt, zu dem mit dem Erscheinen von *Mahāvyutpatti* und *sGra sbyor bam po gñis pa* die Große Revision, soweit sie sich auf bereits übersetzte Texte bezog, abgeschlossen wurde. Es ist gut vorstellbar, daß die Katalogisierung der Texte, die ja das "Material" für die Revision darstellten, vor bzw. parallel zur Revision geschah und somit kurze Zeit vor dieser ihren Abschluß fand⁵⁸.

Dem entspricht auch die unten getroffene Feststellung, daß die *lHan kar ma* eine beachtliche Reihe von Übersetzungen jener Autoren verzeichnet, die in der für die Große Revision tätigen Kommission vertreten waren⁵⁹, also der

⁵³ SNELLGROVE, *Indo-Tibetan Buddhism*, 440f.

⁵⁴ **dPal brtsegs** revidierte u. a.: lHan 73 (D 94), lHan 81 (D 257), lHan 112 (D 222), lHan 124 (D 229), lHan 159 (D 163), lHan 279 (D 295), lHan 284 (D 307), lHan 285 (D 327), lHan 301 (D 320), lHan 309 (D 326), lHan 335 (D 506), lHan 453 (D 1155), lHan 457 (F 250, *sic!*), lHan 465 (D 809), lHan 467 (D 286), lHan 483 (D 1), lHan 488 (D 5), lHan 549A (D 3985), lHan 549B (D 3986), lHan 597 (D 3848), lHan 599 (D 3849), lHan 628 (D 4051), lHan 651 (D 4062), lHan 652 (D 4071), lHan 663A (D 4102), lHan 663B (D 4103), lHan 672 (D 4184), lHan 682 (D 1156), lHan 683 (D 1157).

⁵⁵ **Nam mkha'i sñiñ po** revidierte lHan 14 (D 21).

⁵⁶ Kapitel XXIX, siehe LALOU, "Textes bouddhiques", 337.

⁵⁷ Beide wurden von LALOU unter der Ordnungsnummer 730 aufgeführt.

⁵⁸ Die Feststellung von HALKIAS, "Tibetan Buddhism Revised", 54, daß die "Große Revision" nicht mit der Regierungszeit des **Sad na legs** und dem Erscheinen der *Mahāvyutpatti* und des *sGra sbyor bam po gñis pa* endete, sondern sogar bis in **Chos grubs** Zeit (ab 830 nC.) weiterging, ist m. E. so zu verstehen, daß der um 814 erfolgte Abschluß der Revision und die damit verbesserte und festgelegte Terminologie und Übersetzungsvorschriften die Grundlage bildeten, auf der auch die weitere Übersetzungsarbeit aufbaute. Vgl. dazu auch TUCCI, *Minor Buddhist Texts* II, 46ff.n1.

⁵⁹ Zu Namenslisten siehe *sGra sbyor bam po gñis pa* (spätere Fassung), ed. ISHIKAWA, p. 1, nach dem *sGra sbyor* auch **Bu ston**, *Chos 'byuñ*, fol. 145a (übers. OBERMILLER, *History*, 196f.).

ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts angehören (z. B. *lHan* 218, 228, 331, 345 u.v.m., alles Übersetzungen der drei Kommissionsmitglieder **Jinamitra**, **Dānaśīla** und **Ye śes sde**). Es ist anzunehmen, daß diese Gelehrten die von ihnen selbst angefertigten Übersetzungen entweder auch selbst revidiert oder aber gleich in der neu festgelegten Terminologie niedergeschrieben haben.

Aus all diesen Gründen kann das Jahr 812 sehr gut das im Kolophon der *lHan kar ma* genannte "Drachengjahr" gewesen sein. Aus denselben Gründen halte ich das Jahr 824 als ursprüngliches Abfassungsjahr der *lHan kar ma* für zu spät⁶⁰.

Nun kommt allerdings noch eine Schwierigkeit hinzu. In der *lHan kar ma* sind einige Übersetzungen enthalten, die erst nach 830 n. Chr. angefertigt worden sein können, weil der betreffende Übersetzer erst nach diesem Jahr mit seiner Arbeit begonnen hat, es handelt sich um **Facheng** (tib. **Chos grub**), der von ca. 833 bis ca. 859 in Dunhuang Übersetzungen aus dem Chinesischen ins Tibetische lieferte⁶¹. Die *lHan kar ma* kann, so scheint es, also erst in der Zeit nach 830 beendet worden sein, wobei das Jahr 838 (Ermordung des letzten buddhistischen Königs **Ral pa can** und Beginn der Buddhistenverfolgungen) als *terminus ante quem* zu gelten hätte. Sollte somit das richtige Datum ihrer Abfassung erst in das Drachengjahr 836 fallen?

Für das Jahr 836 ist es nun, noch mehr als für das Jahr 824, tatsächlich relativ unwahrscheinlich, daß die im Kolophon genannten Kompilatoren der *lHan kar ma* noch immer gearbeitet haben können, wenn sie am Beginn der ersten Übersetzungsperiode um 780 schon dabei waren, und ebenso unwahrscheinlich ist es, daß die Große Revision, auf deren bevorstehenden Abschluß die *lHan kar ma* sich bezieht, in Wirklichkeit bis nach 836 gedauert haben soll, nachdem ja schon das *sGra sbyor bam po gñis pa* von 814 sie als abgeschlossen meldet. Die Lösung des Problems dürfte in SNELLGROVES Annahme⁶² liegen, daß die *lHan kar ma* nicht in einem bestimmten Jahr ein für alle Mal verfaßt, sondern mehrfach erweitert und ergänzt worden sei, ohne daß dies allerdings im Kolophon seinen Niederschlag fand.

Insofern wäre es durchaus auch nicht undenkbar, daß der Katalog bereits

⁶⁰ Die Datierung der *lHan kar ma* in das Jahr 824 wird vertreten von YOSHIMURA, *The Denkar-ma*, 11f., RABSAL, *Catalogue*, 16, und YAMAGUCHI, "Denkarma' 824 nen seiritsu setsu". Für den Hinweis auf die letztere Arbeit sowie die Zusendung einer Kopie danke ich Herrn Professor Dr. Ernst STEINKELLNER (Wien).

⁶¹ Zu **Facheng** siehe UHEYAMA, "Daiban-koku daitoku"; dazu: DEMIÉVILLE, "Récents travaux", *T'oung Pao* 36 (1970), (= no. 11), speziell zur Datierung des **Facheng**: S. 49. Für diesen Literaturhinweis danke ich Frau Dr. Carmen MEINERT, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets, Universität Hamburg. Vgl. ferner SNELLGROVE, *Indo-Tibetan Buddhism*, 445.

⁶² SNELLGROVE, *Indo-Tibetan Buddhism*, 441, mit Bezug auf die Zeit des **Khri sron lde btsan**: "The list would quite reasonably have been begun then as the first official translations were just being completed, but it must have been added to later on in order to include translations made during the later reigns of Sad-na-legs and Ral-pa-can, resulting in the present total of seven hundred and thirty-six titles."

unter **Khri sroñ lde btsan** begonnen wurde⁶³, zumal wir durch das von PANG-LUNG bearbeitete frühe Fragment des *sGra sbyor bam po gñis pa* ja bereits wissen, daß auch dieser Text (wie die mit ihm verbundene *Mahāvyutpatti*) eine unter **Khri sroñ lde btsan** angefertigte frühe Fassung hatte. Die Datierung einer frühen *lHan kar ma* in die Zeit des **Khri sroñ lde btsan** würde ferner erklären, warum die Werke dieses Königs in ihr eine eigene Sektion beanspruchen.

Was diejenige Fassung angeht, auf die sich der heute erhaltene Kolophon bezieht, bleiben wir jedoch bei der Datierung der *lHan kar ma* auf 812 n. Chr., kurz vor dem Ende der Großen Revision. Bis zum Ende der Regierungszeit des letzten buddhistischen Königs **Ral pa can**, also bis 838, muß es dann noch mindestens eine Ergänzung der Einträge gegeben haben, die die nach 812 bzw., was **Facheng** angeht, die nach 830 übersetzten Texte erfaßte. Fraglich bleibt nur, warum der Kolophon diese letzte Erweiterung verschweigt, und auch, warum die offenbar auf das Jahr 812 zutreffenden Angaben über unrevidierte bzw. noch in Bearbeitung befindliche Texte am Ende der *lHan kar ma* (Kap. XXIX nach LALOU) bei der Erweiterung des Katalogs nicht dem späteren Stand angeglichen wurden⁶⁴.

2.3. Die 'Phañ thañ ma. Die *'Phañ thañ ma* ist eine Liste der im 8./9. Jh. im Palast von 'Phañ thañ ka med vorhandenen Übersetzungen einschließlich einer relativ umfangreichen Zusammenstellung von Titeln tibetischer Originalwerke der frühen Zeit.

Das im oberen (südlichen) Yar luñ-Tal in Zentraltibet gelegene 'Phañ thañ ka med⁶⁵ war wie *lHan kar* ein königlicher Palast⁶⁶; und die Beziehung zum Königshaus, also zu jener Instanz, der die Förderung des Buddhismus

⁶³ Deshalb vielleicht auch **Bu stons** Erwähnung der Abfassung der *lHan kar ma* im Zusammenhang mit der Regierungszeit des **Khri sroñ lde btsan**, siehe *Chos 'byuñ* fol. 142a (tr. OBERMILLER, *History*, 191).

⁶⁴ Weitere Literatur zur Datierung: DE JONG zu SIMONSSON, *Indo-Tibetische Studien*, III 3 (1959), 218 m. Anm. 3; japanische Lit. siehe bei YUYAMA, *A Bibliography*, 60, Anm. 4. (Diesen Literaturhinweis verdanke ich Herrn Dr. Helmut EIMER).

⁶⁵ Eine Glosse im Prolog der *'Phañ thañ ma* bezeichnet 'Phañ thañ ka med als "Palast des südlichen Yar luñs" (*Yar luñs śar phyogs kyi pho brañ 'Phañ thañ ka med*, 'Phañ, Prolog, fol. 2a, siehe *dKar chag 'Pan thañ ma*, ed. RTA MDO/KARMA RDO RJE TSHE RING, p. 3, Zeilen 5-6. Diese Angabe stimmt überein mit PASANG WANGDU/DIEMBERGER, *dBa bzhed*, 46n107, die 'Phañ thañ mit dem heutigen Pho brañ im oberen Yar luñ-Tal südöstlich von Yum bu bla sgañ identifizieren. Vgl. dazu die Karte und Ortsbeschreibung bei GYURME DORJE, *Tibet Handbook*, 183 und 195, sowie bei SØRENSEN *et al.*, *Thundering Falcon*, 13-14. Nach GYURME DORJE wird Pho brañ "described as the oldest inhabited village in Tibet". Vgl. ferner HALKIAS, "Tibetan Buddhism Registered", 47f.n3.

⁶⁶ So auch die Handschrift der *'Phañ thañ ma*, fol. 2. GYURME DORJE, *Tibet Handbook*, 195 erwähnt allerdings keine Ruinen eines Palastes. Der Bau desselben wird in den Quellen verschieden datiert und u. a. den Königen **Mes 'ag tshom** (reg. ca. 704-55) und **Khri gtsug lde btsan Ral pa can** (reg. ca. 815-836) zugeschrieben, siehe zu den Einzelheiten HALKIAS, "Tibetan Buddhism Registered", 47f.n3.

während dessen früher Verbreitungszeit in Tibet in erster Linie zu verdanken ist, zeigt sich in der *'Phaṅ thaṅ ma* ganz ähnlich wie in der *lHan kar ma* darin, daß sie die Werke des Königs **Khri sroṅ lde btsan** in einem eigenen Unterkapitel auflistet⁶⁷.

Wie wir im tibetischen Prolog der *'Phaṅ thaṅ ma* nachlesen können, wurde dieser Katalog von den Übersetzern **<sKa ba> dPal brtsegs** - er wird im Text als eine Art "Chefübersetzer" hervorgehoben⁶⁸ -, **Chos kyi sñiṅ po**, **<rTsaṅs> Devendra(rakṣita)**, **<dPal gyi> lHun po**⁶⁹ und anderen in einem Hunde-Jahr (wohl 806 n. Chr.) kompiliert⁷⁰; Einzelheiten zur Datierung siehe unten.

Der der Wissenschaft erst vor kurzem bekanntgewordene *codex unicus* des Katalogs stammt aus der Manuskript-Bibliothek des "Großen Fünften" Dalai Lama **Ṅag dbaṅ blo bzaṅ** (1617-1682)⁷¹ und ist in einer deutlich lesbaren *dbu med*-Schrift geschrieben, die laut dem Herausgeber der Druckfassung stilistisch auf die Sa skya-Zeit (13.-14. Jh.) verweist⁷². Der 2003 in Beijing durch RTA RDO und KARMA RDO RJE TSHE RING publizierte Drucktext ist leider eine bloße Abschrift ohne wissenschaftlichen Anspruch und enthält weder eine fortlaufende Numerierung der genannten Texttitel noch die wünschenswerten Parallelen aus anderen Katalogen. Gleichwohl, - das hochwillkommene Auftauchen der *'Phaṅ thaṅ ma* beschäftigte sogleich mehrere Wissenschaftler. Eine erste ausführliche Bestandsanalyse des Katalogs wurde bereits 2004 von Georgios T. HALKIAS vorgelegt⁷³. Auf der Basis der chinesischen Druckausgabe erschien 2005 in Sendai/Japan eine Ausgabe der *'Phaṅ thaṅ ma* durch Eishin KAWAGOE mit fortlaufender Numerierung der Texttitel sowie ausführlicher japanischer Annotierung, jedoch, soweit zu erkennen, keiner systematischen Aufnahme der Kanjur- und Tanjur-Parallelen. Eine weitere Ausgabe

⁶⁷ 'Phaṅ 672-681 unter dem Titel "btsan po **Khri sroṅ lde btsan** gyis mdzad pa gtsug lag la" als Teil des Kapitels XXIV mit Verfasserschriften indischer und tibetischer Autoren. - Dieser Teil der *'Phaṅ thaṅ ma* wurde in B^C 2899-2909 unter der Überschrift *btsan po Khri sroṅ lde btsan gyis mdzad pa'i gtsug lag la* übernommen; zur *lHan kar ma* siehe Kap. XXVIII, das genau dieselbe Überschrift trägt: *btsan po Khri sroṅ lde btsan gyi(s) mdzad pa'i gtsug lag la*. Von LALOU wird diese Überschrift übersetzt mit: *ouvrages exécutés [par ordre] du roi Khri-sroṅ-lde-bcan* (LALOU, "Les textes bouddhiques", 318); gemeint ist aber nicht eine Anfertigung im Auftrag des Königs, sondern durch den König selbst; *gtsug lag* muß hier mit "heilige Literatur" übersetzt werden. Einer der in der *lHan kar ma* unter dieser Überschrift genannten Texte (lHan 723) ist im Kanjur als Werk des **Khri sroṅ lde btsan** enthalten, die anderen sind alle verschollen.

⁶⁸ Und zwar mit der Benennung *sgra gyur gyi bla* "der höchste der Übersetzer".

⁶⁹ Die in eckige Klammern gesetzten Namensbestandteile sind im *'Phaṅ thaṅ ma*-Katalog nicht enthalten, sondern aus anderen Quellen zur Frühen Lehrverbreitung bekannt.

⁷⁰ Leider scheint nicht ganz sicher zu sein, ob diese Angaben original sind; siehe unten Anm. 85. Vermutlich sind sowohl Einleitung als auch Kolophon erst in der Späten Lehrverbreitung hinzugefügt worden; der Kolophon enthält Elemente (z. B. die Vergöttlichung der Könige mit Hilfe der Reinkarnationslehre), die während der Frühen Lehrverbreitung definitiv noch nicht denkbar gewesen wären.

⁷¹ So nach einer brieflichen Information von Professor Dr. Ernst STEINKELLNER, 2. Juli 2004.

⁷² RTA RDO, "sGrig pa po'i gdam", *'Phaṅ thaṅ ma*, ed. ders., p. 2.

⁷³ HALKIAS, "Tibetan Buddhism Registered" (2004).

unter Angabe der Paralleltex-te wird von der Herausgeberin des vorliegenden Bandes vorbereitet.

Die Tatsache, daß der hochgeachtete **sKa ba dPal brtsegs** die Abfassung beider jetzt vorliegender Kataloge leitend mitbetrieben hat, macht deutlich, daß *'Phañ thañ ma* und *lHan kar ma* keine Konkurrenzunternehmen gewesen sein können, sondern in einem sinnvollen Zusammenhang gestanden haben müssen, den es zu erkennen gilt. Darauf deuten nicht nur die großen Übereinstimmungen in der Gliederung beider Kataloge hin, sondern auch die charakteristischen, die zeitliche Abfolge spiegelnden inhaltlichen Unterschiede. Dazu unten mehr.

2.4. Zur Datierung der *'Phañ thañ ma*. Während **Bu ston** in Übereinstimmung mit anderen Autoren die *'Phañ thañ ma* im *Chos kyi nam grāns dkar chag* als jüngsten der drei alten Übersetzungskataloge bezeichnet⁷⁴, halten andere tibetische Autoren sie für den ältesten⁷⁵; sie sei während der Regierungszeit des Königs **Sad na legs** (804-15) kompiliert worden.

Nach dem Prolog der *'Phañ thañ ma* wurde diese in einem Jahr des Hundes verfaßt⁷⁶. Hunde-Jahre in der Zeit der Frühen Lehrverbreitung waren die Jahre 782, 794, 806, 818, 830 und 842. Die beiden erstgenannten Jahre kommen aus demselben Grund nicht in Frage wie die frühen Drachen-Jahre nicht für die Entstehung der *lHan kar ma*: Es dürfte kaum möglich gewesen sein, in nur wenigen Jahren eine solch große Textmenge zu übersetzen, wie sie in der *'Phañ thañ ma* in noch größerem Umfange als in der *lHan kar ma* präsentiert wird. Die Jahre 830 und 842 liegen für den Mitautor **dPal brtsegs**, der schon um 780 als Übersetzer tätig war, zu spät; außerdem bezieht sich die *'Phañ thañ ma* wie auch die *lHan kar ma* in ihrer letzten Sektion (des ersten Teiles) auf die Große Revision und dürfte daher ebenfalls in deren Zeit entstanden sein. Am ehesten kommen somit die Hunde-Jahre 806 oder 818 als mögliche Entstehungsjahre der *'Phañ thañ ma* in Frage, und die Entscheidung für die eine oder andere Möglichkeit hängt entscheidend von der relativen Chronologie der beiden Werke ab.

⁷⁴ **Bu ston**, *Chos kyi nam grāns dkar chag*, ed. NISHIOKA, "Putun bukkyōshi'...", III, p. 119, gibt die Entstehungsreihenfolge der drei Kataloge mit *lHan kar ma* - *mChims phu ma* - *'Phañ thañ ma* an. Zu weiteren tibetischen Autoren, die diese Reihenfolge übernehmen, siehe HALKIAS, "Tibetan Buddhism Registered", 48n4. HALKIAS selbst (55 mit Anm. 23) schließt sich **Bu stons** Auffassung an, u. a. auf der Basis des Textvergleichs beider Kataloge bei KAWAGOE, "Pantan mokuroku no kenkyū". Diesen Artikel konnte ich aus sprachlichen Gründen nicht verwenden, stelle jedoch unten einen eigenen Vergleich vor.

⁷⁵ Siehe *Thob yig gaṅgā'i chu rgyun*, vol. iv, fol. 145a1-2; NdKar fol. 24a1-2; DdKar, fol. 107a3-6; **Sum pa mkhan po**, *gSuñ rab nam grags chu'i dri ma sel byed nor bu ke ta ka*, fol. 3a2-3; alle Stellenangaben nach VOSTRIKOV, *Tibetan Historical Literature*, 205n288, der sie als Belegstellen dafür, daß die *Phañ thañ ma* der älteste der drei Kataloge sei, anführt. Weitere Quellen, die diese Datierung vertreten, sind bei HALKIAS, "Tibetan Buddhism Registered", 52, aufgeführt.

⁷⁶ *'Phañ thañ ma* fol. 2a2-3 (siehe Textabb. 2 zu Beginn der Ausgabe und S. 3 Zeile 5): *khyi lo la*.

Für das Jahr **818** könnte sprechen, daß eine Glosse im Prolog der *'Phaṅ thaṅ ma* den Katalog mit der Regierungszeit des Königs **Khri Ral pa can** in Verbindung bringt (fol. 2a). Allerdings ist diese Glosse als solche wohl erst der Sa skya-Handschrift des Katalogs beigelegt worden, kann daher nicht vor dem späten 13. Jahrhundert entstanden sein und hat somit keinen Quellenwert für das 9. Jahrhundert. Ernster zu nehmen ist wohl der tibetische Kolophon, in dem der Abschreiber des Textes davon spricht, den Namen **Ral pa can** zusammen mit **Surendrabodhi**, **Cog ro Klu'i rgyal mtshan**, **Jinamitra**, **sKa ba dPal brtsegs**, **Munivarman** und **Ye śes sde** unten auf der Schriftrolle gefunden zu haben, von der er den Katalog abgeschrieben habe⁷⁷. Diese Angabe wird noch sorgfältig zu prüfen sein. Trotzdem halte ich es aus Gründen der relativen Chronologie für ausgeschlossen, daß die *'Phaṅ thaṅ ma* nach der *lHan kar ma* entstanden ist. Die *'Phaṅ thaṅ ma* nach 812 zu datieren, wäre nur möglich, wenn es Anlaß dazu gäbe, auch der *lHan kar ma* eine spätere Entstehungszeit als 812 zuzuschreiben.

Der Vergleich von *'Phaṅ thaṅ ma* und *lHan kar ma* in Kapitel 5.1. zeigt, daß die *'Phaṅ thaṅ ma* in mehreren thematischen Abschnitten einen früheren, unausgereifteren Entwicklungsstand als die *lHan kar ma* aufweist, während die letztere hinsichtlich des Textbestandes und der Gliederung von Textgruppen dem Kanjur bzw. Tanjur schon näher steht. Dies gilt für folgende Abschnitte in 'Phaṅ bzw. lHan (zu Einzelheiten siehe unten Kapitel 5.1): *Avatamsaka-sūtra* (lHan Sektion II), *Ratnakūṭa-sūtra* (III), Mahāyāna- und Hīnayāna-sūtras (IV-X), Tantras (XIII), Vinaya (XIX), Sūtra-Kommentare (XX-XXI), Mahāyāna-Śāstras (XXV), und vor allem die nicht fertig übersetzten bzw. revidierten Texte (XXIX-XXX). Hinzu kommen weitere Beobachtungen im Tantra-Bereich: hinsichtlich der in ihr enthaltenen Tantra-Titel paßt die *'Phaṅ thaṅ ma* besser in die Zeit vor den neuen Tantra-Bestimmungen des Königs **Sad na legs** und orientiert sich sprachlich an den alten Anweisungen des Königs **Khri sroṅ lde btsan**, während im Vergleich dazu die *lHan kar ma* als ein Text zu erkennen ist, der die neuen Bestimmungen bereits umgesetzt hat und sich auch sprachlich auf diese bezieht. Aus all diesen Gründen schlage ich für die Datierung der *'Phaṅ thaṅ ma* das Jahr **806** n. Chr. vor.

HALKIAS bewertet die Tatsache, daß im vorliegenden Text der *'Phaṅ thaṅ ma* zweimal auf die *lHan kar ma* Bezug genommen werde, als Beleg für ein höheres Alter der *lHan kar ma*⁷⁸. Eine genauere Prüfung der beiden Belegstellen ('Phaṅ 3, siehe unten unter lHan 3, und 'Phaṅ 5, siehe unter lHan 5) zeigt jedoch, daß es sich um Glossen handelt, die *manu secunda* in die vorliegende Handschrift eingetragen wurden, also frühestens kurz nach deren Entstehungszeit im 13./14. Jh. entstanden sein können. Dem Urheber der

⁷⁷ *'Phaṅ thaṅ ma*, ed. RTA RDO/KARMA RDO RJE TSHE RING, fol. 27 (S. 66f.). Allerdings wird hier auch die Durchführung der Großen Revision dem **Ral pa can** zugeschrieben, was HALKIAS, "Tibetan Buddhism Registered", 53f., zu Recht als falsch bezeichnet.

⁷⁸ HALKIAS, "Tibetan Buddhism Registered", 55.

Glossen waren offenbar rechnerische Differenzen zwischen der *bam po*- und der *śloka*-Angabe in 'Phaṅ 3 bzw. 5 aufgefallen, weshalb er die *lHan kar ma* zur Lösung des Problems konsultierte und das Ergebnis in die Handschrift eintrug⁷⁹. Wie solche Glossen in der vorliegenden Handschrift aussehen und daß sie gewiß nicht zum Originaltext gehören, sehen wir an der Reproduktion von sechs Folioseiten ganz vorne in der Pekinger Druckausgabe: sie sind von eindeutig zweiter Hand und mit anderer Tinte ober- oder unterhalb des regulären Textes angebracht worden⁸⁰. In der Druckausgabe werden sie zwar in den Text eingefügt, aber durch Kleindruck markiert.

2.5. Die *mChims phu ma*. mChims phu⁸¹ ist eine oberhalb eines Tales nordöstlich des Klosters bSam yas gelegene, heute wieder in Benutzung befindliche Ansammlung von Einsiedeleien, in der Padmasambhava seine 25 Hauptschüler, darunter auch den König **Khri sroṅ lde btsan**, in die Praxis des Mahāyoga⁸² eingeführt und mit seiner Schülerin und Partnerin **Ye śes mtsho rgyal** jahrelang meditiert haben soll. Auch **Khri sroṅ lde btsan** soll dort eine Einsiedelei (*sgom grva*) errichtet⁸³ bzw. selbst in einer nahegelegenen Höhle meditiert haben⁸⁴, die heute noch existiert⁸⁵. mChims phu ist ferner als Fundort vieler *gter mas* berühmt und überhaupt ein heiliger Ort vor allem für die rNin ma pas.

In der derzeit nicht zugänglichen *mChims phu ma*, dem dritten der frühen Übersetzungskataloge, waren wohl die Titel aller Übersetzungen zusammengestellt, die in bSam yas oder mChims phu selbst angefertigt und gesammelt worden sind. Die Bedeutung von bSam yas als Zentrum früher, königlich geförderter Übersetzungstätigkeit in Tibet muß nicht mehr betont werden; sie ist bekannt genug. Es ist daher zu vermuten, daß auch die *mChims phu ma* im königlichen Auftrage entstand, allerdings ist leider nicht bekannt, durch welche

⁷⁹ Die Autoren der *'Phaṅ thar ma* selbst haben diese Differenz nicht bemerkt, sondern produziert. Wenn sie selbst den Fehler bemerkt hätten, hätten sie ihn vermutlich sofort stillschweigend korrigiert, ohne dafür eine andere Quelle zu benötigen oder diese gar zu zitieren, ging es doch um einen bloßen Rechenfehler.

⁸⁰ Siehe z. B. die zweite Textabbildung von links auf der ersten der drei Reproduktionsseiten mit der Seitenzahl 2 (*gr̥is*): Die oben in Anm. 64 zitierte Glosse ist dort in kleinerer und anders geformter Handschrift mit schwächerer, bräunlicherer Tinte über den Text geschrieben, was den Eindruck erweckt, als seien alle Glossen erst nach der Anfertigung der Handschrift hinzugefügt worden.

⁸¹ Siehe **mKhyen brtse**, tr. FERRARI, *mK'yen brtse's Guide*, 7 und 45 mit Anm. 145; DOWMAN, *Power-Places*, 226-28; BATCHELOR, *Tibet Guide*, 244; EVERDING, *Tibet*, 248.

⁸² Eine fortgeschrittene Tantra-Praxis der rNin ma pas, die ungefähr den sog. "Vater-Tantras" des Anuttarayogatantra der anderen tibetischen Schulen entspricht und im Kern tatsächlich auf die Frühe Lehrverbreitung zurückgeht.

⁸³ **'Gos lo tsā ba**, *Deb shon* Ka 22a-b (tr. ROERICH, *Blue Annals*, 44).

⁸⁴ **mKhyen brtse**, tr. FERRARI, *mK'yen brtse's Guide*, 46 m. Anm. 156.

⁸⁵ GYURME DORJE, *Tibet Handbook*, Bath, 1999, 180.

Autoren dies geschah⁸⁶.

Die Verbindung des Ortes *mChims phu* mit **Padmasambhava** und seine Wichtigkeit für die *rÑiñ ma pa*-Tradition könnte zu der Vermutung führen, daß die *mChims phu ma* eine Auflistung jener alten Tantra-Texte enthalten hat, die auf **Padmasambhava** und seine Schüler zurückgeführt, in der Zweiten Lehrverbreitung von den Gelehrten mehrheitlich abgelehnt und nur von den *rÑiñ ma pa*s weiter tradiert wurden⁸⁷. Überraschenderweise gibt **Bu ston** jedoch in seinen Erwähnungen der *mChims phu ma* nicht den mindesten Hinweis auf *rÑiñ ma pa*-spezifische Texte, obwohl diese bei der Abfassung von *B^C* ja im Fokus seines Interesses standen⁸⁸. Umgekehrt erwähnt er bei seiner Diskussion der *rÑiñ ma pa*-Tantras an anderer Stelle in *B^C* mit keinem Wort die *mChims phu ma*. Heißt dies, daß die *mChims phu ma* keine oder nur wenige der später als *rÑiñ ma pa*-spezifisch betrachteten Tantras auflistete? Nicht unbedingt, denn auch die große Tantra-Textsammlung der *'Phaṅ thaṅ ma* wird von **Bu ston** nicht ausdrücklich erwähnt.

Wenn die *mChims phu ma* durchschnittlich eine ähnliche Rolle für *B^C* gespielt hat wie die *'Phaṅ thaṅ ma* und die *lHan kar ma*, dann ist vermutlich der Textbestand auch dieses dritten und nunmehr einzigen fehlenden Katalogs der Frühzeit ebenso wie der der beiden anderen Kataloge zum überwiegenden Teil in *B^C* erfaßt. Alle diejenigen als früh erkennbaren Texte in *B^C*, die weder aus der *lHan kar ma* noch aus der *'Phaṅ thaṅ ma* stammen, können wir daher mit einiger Wahrscheinlichkeit auf die *mChims phu ma* zurückführen, so daß es möglich wird, probeweise wenigstens einen kleinen Teil der *mChims phu ma* aus *B^C* zu rekonstruieren⁸⁹.

⁸⁶ HALKIAS, "Tibetan Buddhism Registered", 48f.n6, zitiert den modernen tibetischen Autor **Khañ dkar Tshul khriṃs skal bzañ**, der in seiner Geschichte der Frühen Lehrverbreitung folgende Autoren der *mChims phu ma* nennt: "sKa ba dPal brtsegs, Chos kyi sñiñ po, Devandra, dPal gyi lhun po usw.". Dies wären exakt dieselben Autoren wie die der *'Phaṅ thaṅ ma* laut deren - wahrscheinlich erheblich jüngeren - Prolog. Es wäre jedoch unwahrscheinlich, wenn dasselbe Übersetzerteam zwei verschiedene Kataloge angefertigt hätte. Um die Aussagen des **Khañ dkar** zu verifizieren, müßten seine Quellen untersucht werden. Es ist allerdings auch nicht auszuschließen, daß die Angaben stimmen und im *'Phaṅ thaṅ ma*-Prolog sekundär hinzugefügt wurden.

⁸⁷ Hierzu siehe unten den Abschnitt über **Bu ston**.

⁸⁸ Siehe HERRMANN-PFANDT, "The *Lhan kar ma* as a Source", 136-8; dies., "Zur Stellung"; dies., "A First Schedule".

⁸⁹ Siehe unten Tabelle 3.